

PRESSEMITTEILUNG

LPK verleiht „Tonstörung 2007“

Die „Tonstörung 2007“ der Landespressekonferenz Sachsen geht an die Staatsanwaltschaft Chemnitz und die Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge. Beide Institutionen haben mit ihrer gemeinsamen Pressemitteilung vom 23. November 2007 einen vermeintlich rechtsextremistischen Übergriff auf ein 17-jähriges Mädchen in Mittweida („Hakenkreuz-Fall“) als Tatsache geschildert und den Fall auf Nachfragen gegenüber Journalisten als zweifellos glaubwürdig eingestuft. Erst einen Monat später, am 18. Dezember 2007, informierten beide die Öffentlichkeit über die von Anfang an äußerst dürftige Beweislage und dementierten damit ihre erste Pressemitteilung in entscheidenden Teilen. In der Zwischenzeit machte der Fall jedoch bis weit über Sachsen hinaus Schlagzeilen.

Die Staatsanwaltschaft und die Polizeidirektion Chemnitz haben mit dieser fahrlässigen Kommunikation die Öffentlichkeit in die Irre geführt, begründete die Jury der Landespressekonferenz Sachsen die diesjährige Wahl für die „Tonstörung“. Gerade vor dem Hintergrund des vorhandenen Rechtsextremismus in Sachsen sind Medien und Öffentlichkeit auf sorgfältige Informationen der Behörden angewiesen. Dabei gelten Staatsanwaltschaft und Polizei als besonders vertrauenswürdige Quellen, auf die sich Journalisten verlassen können müssen. Mit ihrer Veröffentlichung der offenbar ungeprüften Fakten als Tatsachen aber haben beide Institutionen dieses Vertrauen erschüttert und darüber hinaus die Medien ins Zwielficht gerückt, die als Überbringer der Nachricht am Pranger standen.

Die Landespressekonferenz Sachsen verbindet mit der Vergabe der „Tonstörung“ aber nicht nur Kritik, sondern hofft damit zugleich einen Anstoß für eine künftig bessere Zusammenarbeit mit Journalisten und Medien geben zu können.

Die Landespressekonferenz vergibt die „Tonstörung“ jährlich im Januar für das vorangegangene Jahr. Alle LPK-Mitglieder waren aufgerufen, ihre Vorschläge mit Begründung einzureichen. Anschließend wählte eine Jury aus acht LPK-Mitgliedern aus den eingegangenen Vorschlägen den Preisträger aus.

Angelehnt an die „Verschlossene Auster“ des Journalisten-Netzwerkes „Recherche e.V.“ soll der Preis auf die im Laufe eines Jahres nach Meinung der Mitglieder eingetretene „Tonstörung“ zwischen Journalisten und einer Person, Verwaltung oder Institution in Sachsen hinweisen.

Dresden, 24. Januar 2007

Der LPK-Vorstand